

554 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XVIII. GP

Bericht des Außenpolitischen Ausschusses

über den Außenpolitischen Bericht der Bundesregierung über das Jahr 1991 (III-79 der Beilagen)

Der gegenwärtige, vom Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten ausgearbeitete Außenpolitische Bericht der Bundesregierung — „Jahrbuch der österreichischen Außenpolitik“ — wurde dem Nationalrat am 13. Mai 1992 zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterbreitet.

Im Vorwort führt Bundesminister Dr. Mock ua. folgendes aus:

„Das Jahr 1991 war ein besonders ereignisreiches, in dessen Verlauf sich die internationale Staatenwelt mit dem schweren Konflikt am Golf auseinandersetzen mußte, die Europäische Gemeinschaft den Weg zur Politischen, Wirtschafts- und Währungsunion angetreten hat, die Staaten Westeuropas über die Schaffung des größten Wirtschaftsraumes der Erde — des EWR — verhandelt haben, der Sowjetkommunismus untergegangen ist, die UdSSR und Jugoslawien zerfallen sind. Diese schicksalsschweren Entwicklungen haben auch Österreich und dessen Außenpolitik mit vielfältigen und höchst direkten Herausforderungen konfrontiert.

Als EFTA-Mitglied hat Österreich 1991 an den Verhandlungen über den Europäischen Wirtschaftsraum teilgenommen, wobei ihm in der ersten Jahreshälfte als EFTA-Vorsitzland die überaus schwierige Aufgabe zugefallen ist, die wohl komplexesten Verhandlungen in der Geschichte des Europäischen Integrationsprozesses namens aller EFTA-Länder zu führen. Als künftiges EG-Land war Österreich 1991 außerdem aufgerufen, zu den entscheidenden Weichenstellungen im europäischen Integrationsprozeß klar und unmißverständlich Stellung zu beziehen.

Österreich hat als Mitglied der Vereinten Nationen durch seine Zugehörigkeit zum Sicher-

heitsrat 1991 eine qualifizierte Verantwortung für die Erhaltung des Weltfriedens zu tragen gehabt. Im Golfkonflikt sah sich Österreich überdies vor die konkrete Aufgabe gestellt, die — von der Weltorganisation sanktionierten. — Maßnahmen kollektiver Sicherheit gegen den irakischen Aggressor konkret zu unterstützen.

Neben diesen Anforderungen hat Österreichs Außenpolitik im Vorjahr auch all jene Anliegen verfolgen müssen, die schon bisher ein zentraler Bestandteil derselben gewesen sind. Als Beispiele sein hier genannt: das Eintreten für Südtirol, wo es 1991 um die Lösung der letzten offenen Fragen aus dem Südtirol-Paket von 1969 ging; das Bemühen um die Auslandsösterreicher; die Auslandskulturpolitik; die 1991 vor allem auch in Zentral-Osteuropa neue Schwerpunkte zu setzen hatte; das Engagement im internationalen Umweltschutz sowie die umfangreiche konsularische Arbeit.“

Der Außenpolitische Ausschuß hat den gegenständlichen Bericht erstmals in seiner Sitzung am 27. Mai 1992 behandelt und nach der Berichterstattung durch den Abgeordneten Ing. Schwärzler einstimmig beschlossen, die Verhandlung zu vertagen.

In seiner Sitzung vom 10. Juni 1992 hat der Außenpolitische Ausschuß die Verhandlungen wieder aufgenommen und beteiligten sich an der diesbezüglichen Debatte die Abgeordneten Dr. Khol, Dr. Frischenschlager, Dr. Jankowitsch, Mag. Marijana Grandits, Dr. Puntigam, Dipl.-Kfm. DDr. König, Mag. Gudenus, Dr. Hilde Hawlicek, Steinbach, Dr. Cap, Gabrielle Traxler, Mrkvicka, Mag. Waltraud Schütz und Dietrich sowie der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Mock.

Bei der Abstimmung wurde einstimmig beschlossen, dem Nationalrat die Kenntnisnahme des gegenständlichen Berichtes zu empfehlen.

2

554 der Beilagen

Zum Berichterstatter für das Haus wurde der Abgeordnete Steinbach gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Außenpolitische Ausschuß somit den Antrag, der

Nationalrat wolle den Außenpolitischen Bericht der Bundesregierung über das Jahr 1991 (III-79 der Beilagen) zur Kenntnis nehmen.

Wien, 1992 06 10

Steinbach
Berichterstatter

Schieder
Obmann